Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 25

Artikel: Die Fremdensaison beginnt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"OMNIPOTENTIA".

Bersicherungsgesellschaft für alles Unversicherte.

Stellen = Ausichreibung.

Bei bem großen Interesse, bas bie Bevölterung aller Kreise an unserer Gründung hat, hoffen wir, ein gehöriges Attientapital baldigst zu erhalten, um bann bemnächst ben Geschäftsbetrieb eröffnen zu tonnen. In vorsorglicher Weise nehmen wir baher jest schon Unmeldungen entgegen für solgende Stellen:

Berwaltungsräthe. Diese muffen in erfolgreicher, ungefährlicher Weise Meslame machen können, in gutem Ansehen stehen, wenn möglich ein etwas salbungsvolles Exterieur besitzen und von gewinnenden Umgangsformen sein. Kurzsichtigkeit ist kein hinderniß, es brauchen dießbezügliche Bewerder auch deshalb teine Brillen anzuschaffen, es genügt, wenn sie durch die Finger zu schauen verstehen.

Ginige Abvofaten, bie im Berbreben flarer Gesegbestestimmungen tuchtige Routine haben, werben bevorzugt.

Borftanbsmitglieber bedarf es nicht, ba ber Direttor bie Geschäfte icon fo beforgen wird, wie es ihm gefallt.

Rechnung revisoren werben zwei engagirt, die nur auf ben Titel Werth legen, aber feine Berth-Titel zu feben verlangen.

Direktor. Ein solcher muß in der Branche versirt sein, Dividenden herausrechnen können, nöthigensalls auf künstlichem Wege, wozu er durch die Zusicherung von 20% Tantieme aufgemuntert wird. Er soll namentlich sür eine praktische Berwendung der eingehenden Gelder Sinn haben, damit diese nicht etwa müßig in der Kasse liegen bleiben. Als Kaution hat der Direktor einen Substriptionsschein auf Fr. 50,000 Aktien zu deponiren, auf welche die erste Sinzahlung nicht geleistet ist, wogegen auf die weitern Sinzahlungen dann verzichtet wird.

Inspektor. Er muß bas Geschäft poussiren und beshalb bie verschiebenen Lands und See-Weine gründlich kennen und ordentlich vertragen. Dieser Nachweis kann durch einen kupfernen Zinggen erbracht werden,

Borzugsweise burfte sich fur biese Stelle eignen: Gin Jäger, ber fich grundlich austennt im Jäger-Latein, ober ein Bogelsteller, ber ben Gimpelfang peritebt.

Kaffier. Es wird ganz besonders auf eine Zutrauen erwedende Persönlichkeit gesehen. Auch wird ein Hauptgewicht darauf gelegt, daß der Kasier sich in Manto-Jällen leicht im Austand zurechtsinden kann, weßhalb diese Stellung an Sprachkenntnisse geknüpst ist.

Buchhalter. Derfelbe muß schone Berficherungs-Policen schreiben und in ben Buchern gut rabiren konnen, Salar je nach Leiffungen, Normalarbeitäzeit, Spitem Dr. Jäger.

Namens des Initiativ-Romite: Wedeler & Konfortium.

P. S. Für Bermittlung gur Unstellung laffen wir uns nicht schmieren, sollte aber ein Bewerber eine hundertfranten-Bantnote bei uns liegen laffen, so hat er fich's felbst zuzuschreiben, wenn er bennoch gewählt wirb.

Die Obigen.

Schreiben ber herrschaftlichen Köchin Sulalia Bampertunta.

Geöhrter herr Nebelspalter!

Endlich habe ich ihr so weut, weut genug, in Ems, nömlich meine Gnöbige. Und ich habe mich nicht wönig gefreut, als die ganze Familie in's Bad absögelte.

Freulich, bas hat ja seune guten Seuten, wenn man sich einmal unschenirt auf bas Pluschsofa in die gute Stube seinen barf und überhaupt mit Bekannten und Bekanntinnen sein Löben genüßt.

Aber, wer eunmal seine poobtischen Gefühle weg hat, sowie unsereins, bem wird es selbst auf bem Plüschsofa etwas wöhnüthig zu Muthe und man möchte boch auch gern eunmal in die Söhsong (so werden die Böber gewöhnlich genannt) reisen.

Schon wenn ich mir bas Möhr vorstelle — ach, als ich neulich an Ihm bachte, ba konnte ich nicht anders, sondern es entflossen mir folgende schöne Stropben:

An das Möhr.

Die Wellen wallen, wie die Schautel Im Garten, immer hin und hör, Es peutscht der Wind die wilden Fluthen, Herriöh, wie reuzend ist das Möhr! Wie nüblich ift bas zarte Mödgen, Das, tobt die Söh auch noch so laut, In ihrem Badfostüm dem Möhre Die zarten Glüder anvertraut.

In ftiller Böhmuth gerfließend Ihre Eulalia Bampertuuta,

Die Fremdensaison beginnt.

Irland scheint dieses Mal die sensationellsten Besucher zu schicken und mit Vorliebe die Schweiz geniessen zu wollen. Herr Burton aus Dublin genoss bereits im Vorbeigehen 30,000 Franken, die er in hochherzigster Weise einem Unbekannten überliess. Man sucht diesen Unbekannten nun eifrigst, — um ihm zu danken für die bereitwillige Annahme des Geldes. Hoffentlich wird Irland fortfahren, die postalischen Einrichtungen der Schweiz auf's Eingehendste zu würdigen.

Aus Russland rücken Gäste, den vornehmsten Familien gehörig, an. Fürstin Dolgorouky nahm heute im Vorbeigehen das Innere des Palmengartens in Zürich in Augenschein. Sie fühlte sich unfähig, ihr Entzücken in Worten wiederzugeben und strich es auf der Geige den zufällig Anwesenden zu Gehör. Diese versäumten denn auch nicht, dem hohen Gast eine Anzahl Schweizermünzen als Erinnerungszeichen der schönen Stunde zu übermitteln.

Frankreich, resp. sein würdiger Vertreter, der Graf von Paris, steht bereits mit einem Beine in Genf. Das andere ist zu erwarten, sobald er seine Millionen vor dem in dieser Stadt herrschenden Potentaten-Erb-Fieber sicher gestellt hat.

Somit sind alle Anzeichen vorhanden, dass die Saison sehr gut, interessant und einträglich wird.

Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruoter!

Ich muoß ainige Drohstverba an die liäben und frommlächtigen, sonwägen eines agkathemischen Risselz in tristitiam sersätzen Burgundiones in Barn scribere.

Riffelus atque verschiss sit vobis egalis et wurstum. Scheerite vos nix drum, si quid Academia blech schwatzt. Pessima frux non est, ubi vespæ nagere volent. »Cervisilvestris« profax atheista morixit. Optime fecistis, dass ihr a funere fernbliebt. Maculavissetis mützas cinoberirubras. Satis erat, dass söhne der finsternuss, tenebrarum, Helvetii comites aderant trotz frigus et imber. Herzogus, dictus abusive Bischof war auch dort; Heu! fieret nix böseres, denn um diesen isch nicht schad! Catholici veteres sunt heidis multo pejores. Kätzeri sunt et Galgi-aves in Tartara tombunt. Illic schwefel et pech cibus præbebitur illis. Vivite wohl! Ignatius vos Loyola protegat! Gassatim nolite vagari tempore nachti, Dum veinant wächtri cum spiessibus, atque reclamant: Ite domum, vagabunda cohors, jam zwelfius schlaxit! Schlagite vos nunquam cum füxibus Helvetiorum! Etsi gaudetis glorioso nomine canisfott Et »stultus juvenis«, leporis pes, casta blamagis! Cara juventus in Bärn, Burgundia vive valeque!

Womit ich verpleibe Eier

Stanispediculus.

Ein fünszigjähriger Sagestols äußert sich am Stammtisch: "Theologe hatte ich nie werben mögen, katholischer schon gar nicht, weil man als solcher nicht heirathen barf!"

(Stilles Lächeln ber Freunde.)

Sagestol3: Warum lacht ihr benn?

Freunde: Gi, bas hatte bir schwerlich icaben tonnen, bu bift ja jest noch lebig!